

Kristina Scharmacher-Schreiber / Lena Hesse

Was ist Zuhause?

Vom Wohnen, Leben,
Weggehen und Ankommen



Wie fühlt sich Zuhause an?

Alle wollen sich irgendwo zu Hause fühlen.

Das kann in den eigenen vier Wänden sein, die einen warm halten und vor Wind und Regen schützen.

Zuhause kann ein Ort sein, den man schon in- und auswendig kennt. Oder ein neuer, den man auf Anhieb gern mag. Man kann sich bei Menschen zu Hause fühlen. Bei seiner Familie oder bei Freunden. Bei Leuten, mit denen man lachen und weinen kann.

Auch Gerüche oder Geräusche können einem ein Gefühl von zu Hause geben. Zum Beispiel der Duft von Opas Plätzchen, das Knarren der Haustür oder das Blätterrascheln im Wald.



Menschen wohnen ganz unterschiedlich.



In Deutschland gibt es für ungefähr 83 Millionen Einwohner etwas mehr als 40 Millionen Wohnstätten. Viele Menschen leben in Mehrfamilienhäusern.



In einem Mehrfamilienhaus gibt es mindestens zwei Wohnungen. Oft sind es aber viel mehr, in großen Wohnblocks oder Hochhäusern manchmal sogar Hunderte.



Ungefähr eine von drei Familien in Deutschland wohnt in einem Einfamilienhaus, hat also ein Haus ganz für sich allein.

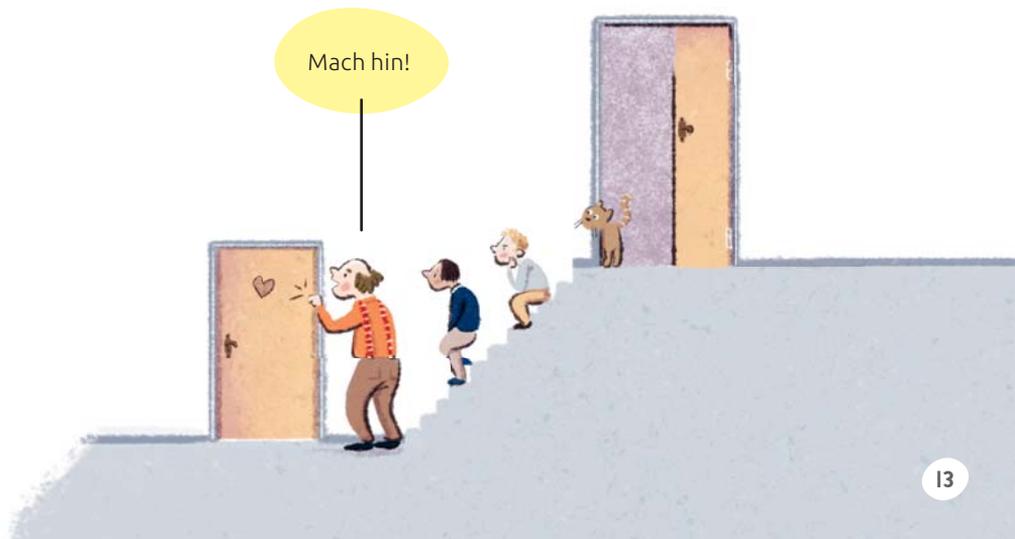
An illustration of a young girl with blonde hair, wearing an orange tank top and white overalls, standing in a room with her arms outstretched. To her left is a wooden step ladder. In front of her is a brown cardboard box. To her right is a white wicker basket containing a broom and a dustpan. A single light bulb hangs from the ceiling by a cord. In the background, there is a window with blue panes and a doorway leading to another room. A yellow speech bubble is positioned above the girl, containing the text 'So viel Platz!'.

So viel Platz!

Schlafen, essen, baden, spielen – für alles gibt es einen eigenen Raum. Die meisten Wohnungen oder Häuser bestehen aus Wohn- und Esszimmer, Küche, Bad und ein, zwei oder mehr Schlafzimmern. Manchmal gibt es einen Garten oder einen Balkon. Viele Kinder haben ein Zimmer für sich allein oder teilen es sich mit ihren Geschwistern. In Deutschland hat jedes Familienmitglied ungefähr 47 Quadratmeter zur Verfügung. Das ist viel mehr Platz als vor etwa 70 Jahren, als Oma und Opa Kinder waren.



Damals waren die Familien meist größer, aber die Wohnungen kleiner. Oft gab es für alle nur ein Schlafzimmer. Die Wohnküche war für alles Mögliche gleichzeitig da, zum Beispiel zum Kochen, Gemütlichmachen und Baden. Viele Menschen hatten kein Badezimmer, sondern ein Plumpsklo im Hof. In Mehrfamilienhäusern mussten sich mehrere Familien eine Toilette im Treppenhaus teilen. Kinderzimmer einzurichten, konnten sich früher nur wohlhabende Menschen leisten.



Ein Zuhause kostet Geld

Etwas mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland wohnt zur Miete. Das Haus oder die Wohnung gehören jemand anderem und man bezahlt fürs Wohnen jeden Monat eine bestimmte Menge Geld. Im Mietvertrag werden außerdem Regeln festgehalten, etwa, ob man Haustiere haben darf.



Trotzdem ist es auch praktisch, sein Zuhause zu mieten. Zum Beispiel, wenn etwas kaputtgeht oder renoviert werden muss. Dann kümmern sich die Vermieter darum. Außerdem kann man jederzeit wieder umziehen.



Gehört einem das eigene Zuhause, darf man selbst bestimmen. Manche erben ihr Zuhause von ihren Eltern oder Großeltern. Andere kaufen vielleicht eine Wohnung oder lassen sich ein Haus bauen. Dafür braucht man erst einmal ein passendes Stück Land, auf dem man bauen darf. Man braucht die Hilfe einer Architektin, die alles plant, und sehr viele Handwerker. Ob man ein altes Haus kauft oder ein neues baut, beides kostet jede Menge Geld.



In Europa wohnt knapp ein Drittel der Menschen zur Miete.



Gut zwei Dritteln der Menschen gehört ihr Wohnraum.